

Dresscode für die Garderobe

Geschmackvolle Ordnung. Ankleidezimmer, Garderoben, Schrankräume – die Wiener Einrichtungsfachhändler gestalten sie ganz individuell

Man kennt es aus Hollywood-Filmen, auch aus der Welt der Reichen und Schönen: Garderoben und Ankleideräume, groß und chic wie eine Boutique: mit Kästen, Fächern, Ablagen, Körben, Auszügen, Kommoden und vielen praktischen Details. Da ist alles, von den Hüten bis zu den Schuhen, wohl geordnet und dank der Übersichtlichkeit schnell zur Hand. Ein Traum!

Diesen verwirklichen sich viele Österreicher zusehends auch in den eigenen Wänden. Dann zum Beispiel, wenn die eigenen Kinder das Haus verlassen haben und plötzlich freier Platz zur Verfügung steht. Oder sich im Rahmen eines Umbaus, die Möglichkeit für einen Schrankraum auftut. In vielen Neubauten werden Schrankräume mit bis zu 8 m² schon quasi fix neben dem Schlafzimmer mitgeplant. Wie auch immer, die



Die Gestaltungsmöglichkeiten bei Garderoben sind jedenfalls so vielfältig und kreativ, wie die schönen Dinge, die man unterbringen möchte

ISI MOBIL / DANIEL GRESSLER



FOTO WEINWURM

„Die Gestaltung von Garderobenräumen ist in ihrer Detailverliebtheit und Vielfalt mit der Planung einer Küche vergleichbar“

Johann Klein, Wiener Obmann des Elektro- und Einrichtungshandels

Kompetenz liegt hier bei den Wiener Einrichtungsfachhändlern. „Die Gestaltung von Garderobenräumen in ihrer Detailverliebtheit und Vielfalt ist mit der Planung einer Küche vergleichbar. Außerdem will man auch hier keinen wertvollen Platz vergeuden. Die optimale Ausnutzung des Raumes hat Priorität“, sagt Johann Klein, Wiener Obmann des Elektro- und Einrichtungshandels. Nicht selten sind auch die baulichen Gegebenheiten komplex, etwa dann, wenn der neue Garderobenbereich von einem großen Zimmer, oft ist es das Schlafzimmer, auf möglichst stilvolle Weise

abgezwickt werden soll. „Oder die Grundrisse schwierig sind, weil es Schrägen und Winkel gibt, wie es in Dachgeschoßwohnungen häufig vorkommt. Auch hier ist dann exakte Maßarbeit zur maximalen Flächenausnutzung vom Boden bis zur Decke die relevante Lösung“, sagt Johann Klein.

Reiche Auswahl

Die Gestaltungsmöglichkeiten bei Garderoben sind jedenfalls so vielfältig und kreativ, wie die vielen schönen Dinge, die man darin unterbringen möchte. Als Basis bieten sich unterschiedliche Systemvarianten an, etwa solche, die traditionell mit soliden Schrankkorpusen in unterschiedlichen Materialien aufgebaut sind. Auch möglich: „luftigere“ Lösungen mit Trägerprofilen aus Metall, die, sofern es die Bausubstanz zulässt, an Wand und Decke montiert werden. Egal, für welche Spielart man sich entscheidet, wichtig ist, auch mit Blick auf die tägliche Benutzung der Garderobe, die hohe Qualität der Werkstoffe. Johann Klein: „Der Korpus, aus Holz, Kunststoff oder in Kombination, aber auch jegliche Scharniere und Auszugssysteme müssen absolut solide sein, damit sie auch nach vielen 1000 Malen reibungslos funktionieren.“ Ähnliches gilt für moderne

Schiebetüren, die bei Garderoben aus Platzgründen bevorzugt zur Anwendung kommen. Einschienen-Schiebetürsysteme mit Türen aus Aluprofilen und mit Türfüllungen aus pflegeleichtem Plexiglas sind dafür besonders prädestiniert.

Was die Materialtrends angeht, ist Eiche, konkret Goldene Eiche, en vogue. „Auch weiße Garderoben mit supermatten Oberflächen und Antifinger-Print, also einer Materialbehandlung, die Fingerabdrücke verhindert, sind aktuell ein Riesenthema“, erläutert der Einrichtungsprofi Johann Klein.

Ordnung mit System

Der Fokus einer gut gemachten Garderoben-Einrichtung liegt naturgemäß auf der sinnvollen wie detailfreudigen Einteilung. Da braucht es etwa Bereiche für die Oberbekleidung wie Mäntel und Jacken. Die Kleiderstangen müssen dabei nicht zwingend in Augenhöhe, sondern können durchaus auch in höheren Lagen installiert sein. Dank praktischer Kleiderlifte holt man sich sein Lieblingskleidungsstück ganz easy in erreichbare Höhe herunter. Gleichzeitig ermöglicht ein Kleiderlift, dass man die Garderobe praktisch bis unter die Decke ausnutzen kann. Dasselbe platzsparende Prinzip funktioniert bei Hemden,



ISI MOBIL DANIEL GRESSLER

Die optimale Ausnutzung des vorhandenen Platzes hat bei der Planung oberste Priorität

Blusen und Kleidern. Superpraktisch sind, nur als ein Beispiel von vielen, auch Auszüge für Hosen, die so immer wie frisch gebügelt und gepflegt aussehen. Hilfreich sind solche Systeme auch, um die Bekleidung je nach Jahreszeit, etwa Sommer und Winter, zu strukturieren.

Kästen für Schuhe und Stiefel mit entsprechenden, leicht schräg gestellten Fächern sind wiederum optimal, um Ordnung beim Schuhwerk zu halten. Auch Koffer und Taschen finden in entsprechenden Fächern Platz. In ausziehbaren Tablar bringt man Accessoires

wie Tücher, Handschuhe oder Modeschmuck übersichtlich unter. Ist besonders viel Platz vorhanden, bietet sich auch eine frei stehende Kommode mit vielen Schubladen an. Das hat mehrere Vorteile. Die große Oberfläche ist ideal um Wäsche auf- und zusammenzulegen, die Innenladen perfekt zum Einsortieren von Pullovern, Unterwäsche oder anderen Kleinigkeiten. „Systematische Einteilungen bei Laden und Kästen sind das A & O und können im Zuge der Planung so konstruiert werden, dass sie flexibel sind, also jederzeit in Breite und Höhe

veränderbar sind. Schubladendenken ist hier also ausdrücklich willkommen“, schmunzelt Johann Klein. Und auch so manche hauswirtschaftliche Feinheit findet Berücksichtigung, etwa ein Bügelbrett, das leicht ausgeklappt werden kann, um auf die Schnelle noch ein Hemd oder eine Bluse aufzubügeln.

Ebenfalls unerlässlich: die richtige Ausleuchtung der einzelnen Bereiche. Dank moderner LED-Technik ohne gefährliche Wärmeentwicklung spielt auch die Innenbeleuchtung in der Garderobe mittlerweile alle Stücke – etwa in Form zierlicher Lichtleisten, sanfter Hintergrundbeleuchtung in den Kästchen oder punktueller Ministrahler, die mittels Bewegungsmelder beim Öffnen eines Bereiches automatisch angehen.

Bei aller Praktikabilität darf natürlich auch ein Hauch Glanz und Glamour einfließen. Sei es mit einem kleinen Schminktisch oder verspiegelten Flächen, um sich vor Verlassen des Heims noch einmal in voller Größe anzusehen und einem das Spiegelbild bestätigt: „Sehr fesch!“



Basis sind meist unterschiedliche Schranksystemvarianten, die durch zusätzliche Elemente und schöne Lichtkonzepte aufgewertet werden

MUEHLBACHER/RUPERT GAS

ISI MOBIL / DANIEL GRESSLER

RUPERT MUEHLBACHER